

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 2 (1895)

Heft: 13

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

Pädagogik oder Erziehungslehre, mit besonderer Berücksichtigung der psychologischen Grundlagen für Lehrer und Erzieher, von H. Baumgartner, Seminar-Direktor. Dritte, umgearbeitete Auflage, Freiburg i. Br., Herdersche Verlags-handlung. M. 1.80 (8^o VIII. 238. — Wir lassen hier das Vorwort zur 3. Auflage sowie einige Preßstimmen zur Kennzeichnung des Buches folgen.

„Die dritte Auflage stellt sich als eine vielfach umgearbeitete und wie wir hoffen, auch als eine verbesserte vor. Wir ließen uns bei der Abfassung derselben besonders von praktischen Gesichtspunkten leiten. Daher die neuen Abschnitte über die Quellen und Bedeutung der Pädagogik in der Einleitung, die Umarbeitung des Abschnittes über Begriff und Aufgabe der Erziehung und über die Erziehungsfaktoren, wo wir die Einteilung von individuellen und sozialen Faktoren fallen ließen, um eine einheitliche Gestaltung des ganzen Unterrichtsstoffes zu gewinnen; daher dann aber die enge Verbindung der Psychologie mit den pädagogischen Erörterungen über die Ausbildung der einzelnen Seelenkräfte. Zur bessern Unterscheidung des psychologischen und pädagogischen Stoffes ist der erstere fast durchweg durch Kleindruck ausgezeichnet; wo beide jedoch ineinander liegen, ist der gewöhnliche Druck beibehalten. Diese enge Verbindung von Psychologie und Pädagogik berücksichtigt besonders solche Schulanstalten, in welchen wegen Mangel an Zeit eine getrennte Behandlung beider Fächer nicht gut möglich ist; sie hat aber auch den Vorteil, daß die pädagogischen Besprechungen sich unmittelbar an die psychologischen anschließen und darauf aufbauen können. Wo man Zeit genug hat, die Psychologie getrennt und allseitiger zu behandeln, dienen die kurzen psychologischen Hinweisungen zur Repetition und Befestigung des Gelernten. Durch diese Anlage kann das Buch zudem auch für sich allein gebraucht werden. Neu ist der Anhang über die Erziehung körperlich und geistig anormaler Kinder; er will das Buch den Anforderungen verschiedener Staaten anpassen, welche eine Behandlung dieses Stoffes in den Lehrerseminarien wünschen. Wenn wir den Ausführungen über die psycholog. Erziehung die Dreiteilung: Bildung des Erkenntnis-, Gefühls- und Willensvermögens, zu Grunde legten, so leiteten uns wiederum vorzüglich praktische Rücksichten, weil wir so dem Gefühlsleben am besten die Aufmerksamkeit schenken konnten, die ihm auf dem Gebiete der Erziehung gebührt. Wir wollten damit aber keineswegs der Ansicht gegenüberreten, die nur zwei Grundkräfte der Seele annimmt: Erkenntnis- und Willensvermögen, und das Gefühlsvermögen letzterem unterordnet. Im Gegenteil betrachten auch wir die Gefühle als den fruchtbaren Boden und die Wurzeln unserer Strebungen. Für unsere praktischen Zwecke, die wir sowohl in der Psychologie als in diesem Lehrbuche im Auge haben, schien es aber vorteilhafter, die beiden Seiten des Strebevermögens, das Fühlen und Wollen, in gesonderten Abschnitten zu behandeln. — Wie der aufmerksame Leser leicht bemerken wird, haben wir bei dieser Umarbeitung auch die neuere pädagogische Litteratur zu Rate gezogen, um allen Forderungen der Zeit möglichst gerecht zu werden. Für die freundlichen Besprechungen, die dem Buche in der Presse zu teil wurden, sprechen wir hiermit unsern besten Dank aus; die darin enthaltenen Winke haben wir thunlichst berücksichtigt. Möge auch diese Neuauflage gute Aufnahme finden und sich in den weitesten Kreisen Eingang verschaffen! So ziehe das Lehrbuch denn wieder hinaus in alle Gaue deutscher Sprache und trage kräftig bei zur allseitigen Hebung und Beförderung der christlichen Erziehung in Haus und Schule und dadurch zur Beglückung der lieben Jugend! An gutem Willen fehlt es ihm nicht! Möge Gott ihm kräftigstes Gedeihen geben!“

Aus den Preßstimmen lassen wir nur zwei Urteile folgen, die von Pädagogen ganz entgegengesetzter Richtungen herrühren:

„ . . . Überall zeigt sich eine tüchtige pädagogische Durchbildung, erzieherlicher Geist und solide Arbeit; und froh müßte man in unserer Zeit sein, wenn in allen katholischen Lehrerseminaren, ja in allen konfessionellen Seminarien überhaupt die Pädagogik so gut gelehrt würde, wie in dem Buche von Baumgartner.“

(Pädagog. Jahresbericht. Leipzig. 38. Band.)

„ . . . Je klarer und übersichtlicher Weise behandelt der Leitfaden das Wichtigste und Notwendigste aus der Erziehungslehre und giebt so dem Lehrer Stoff und Anleitung zum eingehenden Studium der wichtigsten Fragen der Erziehung. Das ganze Buch ist vom christlichen Geiste durchweht, und der Verfasser tritt uns

in fast jedem Kapitel als ein Schulmann entgegen, der selbst von der hohen Wichtigkeit seines Amtes durchdrungen ist und der darum auch andere für dasselbe zu begeistern versteht.“ (Blätter für christl. Erziehung, Mainz 1889. Nr. 4.)

Christus als Lehrer und Erzieher. Eine pädagogisch=didaktische Studie über das heilige Evangelium von P. Severus Kane, O. S. Fr. Freiburg i. Br. 1895, Herdersche Verlagshandlung, M. 1.80, geb. M. 2.50 (8^o IX. 239). — Der Verfasser des vorliegenden Buches hat sich an eine Arbeit gemacht, die schon längst in der christlich-pädagogischen Welt gewünscht war. Wohl erschienen einzelne Monographien über diesen Gegenstand in verschiedenen Zeitschriften, so s. B. auch in den Stimmen von Maria Laach; aber sie konnten nichts Abgeschlossenes und Vollständiges bieten; es ist daher der Versuch, diesen Stoff zusammenhängend und in möglichst allseitiger und vollständiger Weise zu behandeln, sehr zu begrüßen; er füllt eine oft recht schmerzlich empfundene Lücke in der pädagogischen Litteratur aus. Wir haben das Buch mit großem Interesse durchgelesen und dürfen dasselbe als einen recht gelungenen Versuch zur Lösung der vorliegenden Frage bezeichnen, an dem man seine volle Freude haben kann. Wenn schon das Leben und Wirken jedes großen Pädagogen von hohem Interesse für den Erzieher ist, so muß es das Leben Jesu, des höchsten Erziehers und des Ideals jeder wahren Erziehung, in noch weit höherem Grade sein. Das Buch liefert nun, sich genau an die heiligen Evangelien anschließend, den Beweis, daß alle Erzieher zu Christus in die Schule gehen können und sollen, wenn sie ihren hohen Beruf wahrhaft segensreich ausführen wollen. Es führt im 1. Abschnitt uns Christus in seinem Erzieherberuf und in seiner Persönlichkeit als Lehrer und Erzieher vor; im 2. Abschnitt die Didaktik des göttlichen Heilandes (Methode, Lehrgang, Lehrform, Lehrmittel, Lehr-eifer etc.); im 3. Christus als Erzieher und Lehrer der Apostel und im 4. als göttlichen Kinderfreund. So tritt in schönen Bildern das große herrliche Wirken des göttlichen Heilandes als Lehrer und Erzieher vor unsere Augen, und wir werden aufs neue begeistert, diesem erhabenen Lehrmeister nachzuahmen und besonders seinen hohen Geist und seinen hl. Eifer uns möglichst anzueignen. Möge das Buch von allen Lehrern und Erziehern geistlichen und weltlichen Standes gelesen und durchstudiert werden! Sie werden reichen Gewinn, wertvolle Belehrungen und Anregungen für ihr so verantwortungsvolles Amt daraus schöpfen.

Dr. Rody: **Die moderne Litteratur in ihren Beziehungen zu Glaube und Sitte.** Mainz, Kirchheim 1895. 96 S. in Gr.-8^o. Eine ganz vorzügliche Schrift. Sie will „die heutige Preßkorruption schildern und den Nachweis versuchen, daß Liberalismus und Sozialismus sich zu einander verhalten, wie Vater und Sohn oder wie Lehrer und Schüler. Die Wissenschaft, welche dem Unglauben und den modernen Tagesgötzen dient, ist eben nicht geeignet zum Aufbauen, sondern zum Niederreißen.“ In 3 Abteilungen (37 Paragraphen) wird ein schaudererregendes, leider aber nur zu richtiges Bild der Bestrebungen irreligiöser und unsittlicher Schriftsteller und Künstler vorgeführt. Namentlich die II. Abteilung: „Lichtscheue Litteraturzweige“ (nämlich „1. die Kolportage-Romane, 2. die unsittlichen Schriften und 3. die dem religiösen und medizinischem Aberglauben dienenden Preßerzeugnisse“) zeigt, wie nötig es ist, daß die Obrigkeiten und christlichen Vereine solchem Unfug entgegentreten. Umfassende Detailkenntnis und reiche Belesenheit zeichnen diese ungemein lehrreiche Schrift vorteilhaft aus. Auch wer in der neuen Litteratur ziemlich bewandert ist, wird aus dieser Schrift viel Neues und Interessantes lernen. Seelsorger und Lehrer werden aufmerksam gemacht auf die Gefahren, welche dem Volke und namentlich der Jugend drohen und lernen eine Reihe von Schriften kennen, auf welche sie ein Auge haben müssen, um der Vergiftung ihrer Untergebenen entgegen zu treten. Das lehrreiche Buch sei anmit bestens empfohlen.

Reiser, Rektor.

Bereinsnachrichten.

Versammlung der Sektion Zug des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz, **Donnerstag den 4. Juli 1895**, in der Restauration Reiser-Hausheer in Zug; Beginn nachmittags 1/2 4 Uhr. Verhandlungsgegenstände: 1. Organisation des Vereinsfestes. 2. Besprechung einiger neuen Lehrmittel für Primar- und Sekundarschule. —

Zu recht zahlreichem Besuche ladet die Mitglieder und Freunde des Vereines ein
Der Vorstand.